

NEUE AUSRÜSTUNG DIE TECHNIK-TRENDS FÜR 2005

22. 12. 04 • Deutschland 4,00 €  
Österreich 4,60 € • Schweiz sFr 8,00

# Yacht

EUROPAS GRÖSSTES SEGELMAGAZIN



Traumrevier Peloponnes  
**GRIECHENLAND-TÖRN**

## NEUE SCHIFFE IM TEST

### MITTELCOCKPIT-YACHT

C 12.50: Die Konkurrenz  
für Rassy und Najad

### CRUISER-RACER

RO 340: Die Alternative  
zu Bénéteau & Co.

### TRADITIONS-JOLLE

Le Loup: Das Boot  
für Individualisten

ENDLICH HOFFNUNG

# Nie wieder seekrank!

Durchbruch in der Forschung: Wie sich das Übel besiegen lässt



DEUTSCHLAND: 4,00 € • ÖSTERREICH: 4,60 € • SCHWEIZ: sFr 8,00 • SPANIEN: 5,10 € • GRIECHENLAND: 5,90 € • SLOWENIEN: 7,240 SIT • UNGARN: Ft 3.370 • DRUCK: Printed in Germany • H 74 40

**Thermik-Revier: Ausgedehnte Gebirgszüge, wie vor Aliki in der Bucht Korombili im Golf von Korinth, bescheren Seglern wechselnde Winde**

Gri

# archaische Golfrunde

Patras, Korinth, Ägina – Teil II unseres Peloponnes-Törns führt in die geschützten Gewässer, die im Norden die riesige Halbinsel vom hellenischen Festland trennen. Für Segler ein Buchten-Dorado mit spektakulärer Bergkulisse zwischen dem Ionischen Meer und Athen



Sind Sie schon mal mit einem Schiff diesen Typs gesegelt?“ – „Ja.“ – „Haben Sie Fragen zum Handling?“ – „Nein.“ – „Dann gute Fahrt!“ Das war die Übergabe der Charterschiff. Die Checklisten hatten wir flugs selber abgearbeitet, allerdings nicht, ohne zuvor auf der Promenade von Levkas unseren ersten byzantinischen Mocca getrunken und zum ersten Mal ionische Meeresbrise geatmet zu haben. Ein wenig mag Stefan und mich dabei mediterrane Sorglosigkeit überkommen haben. Angesichts der massenhaft anrückenden neuen

Crews, die allesamt ihre Boote übernehmen wollen, sind wir aber auch nicht in der Stimmung, Korinthen zu zählen. Im Gegenteil. Es zieht uns möglichst rasch raus aus der betriebsamen Marina, rein in die nächste ruhige Bucht. Das erste und letzte Mal, dass wir Eile an den Tag legen. In den nächsten zwei Wochen können wir ausgiebig unserer neu gewonnenen Gelassenheit frönen, liegen doch lediglich 300 Seemeilen vor uns.

Die verteilen sich auf das Südionische Meer sowie auf drei Golfe zwischen dem griechischen Festland und der Nordküste

des Peloponnes: dem von Patras, dem von Korinth und dem Saronischen, schon fast vor der Haustür Athens. Ein Revier abseits der üblichen Charter Routen.

Zunächst führt der Kurs quer über die Heimatgewässer des Odysseus. „Es näherte sich das meerüberquerende Fahrzeug dem ithakischen Hafen. Dieser besitzt zwei schroffe, vorspringende felsige Klippen, die nach der Seite des Hafenbeckens allmählich sich senken und die von widrigen Stürmen erregten Wogen dem Hafen fern halten; drinnen können die trefflich gezimmerten Schiffe ohne Vertäuerung blei-



**Zahn:** Angesichts meist mittlerer Winde aus West ist relaxter Segelspaß in den Golfen garantiert (l.). **Morbide:** Der Hafen von Trizonia im Golf von Korinth ist seit Jahren eine Baustelle (r.). **Antik:** Zeugnisse der Vergangenheit in Alt-Korinth (u.)

ben, sobald sie zum Liegeplatz kommen.“ So steht es schon bei Homer geschrieben. Und so finden auch wir es vor, als wir in die Bucht einlaufen, an deren Scheitelpunkt Vathi liegt, der Hauptort Ithakas. Wir legen unsere treffliche – wenn auch nicht gezimmerte – Bavaria vor Anker. An diesem geschichtsträchtigen Ort ist alles und jedes nach Personen und Schauplätzen der Odyssee benannt, vom Vorspeisenteller bis zum Frisiersalon.

Danach gondeln wir bei mäßigem Wind zum Festland hinüber, um unsere verspäteten Mitsegler Elfi und Robert aufzunehmen. Sie warten bereits an der Pier von Astakos, an der nur wenige Sportboote festgemacht haben. Offenbar verirrt sich das Gros der Charterflotten nicht einmal mehr bis hierher. So verwundert es nicht, dass vor der Reise keiner unserer griechenlandkundigen Segelkameraden Wissenswertes über die sich östlich anschließenden Golfe zu berichten hatte.



**Charmanter Mix. Antike**  
Ruinen, halbfertige Hafenanlagen oder vor sich hingammelnde Boote

als Zeichen mediterraner Unbekümmertheit

Sonst hätten sie beispielsweise bestimmt von Mesolongi erzählt.

Dort, am nordwestlichen Zipfel des Golfs von Patras, befindet sich die größte Lagune des Landes: 150 Quadratkilometer totes Meer mit einer Wassertiefe um einen Meter, durchsetzt von Salzhalden, landwärts überragt vom Arakinthos-Berg. Auf Sandbänken stehen Pfahlbauten, bunt und baufällig. Durchs aus- >



gebaggerte Fahrwasser motoren wir auf das große, leere Hafenbecken zu – und sind überrascht. Der Autor unseres Revierführers hatte 2001 erste Arbeiten an einer „Marina Mesolongi“ beobachtet. Dabei ist es geblieben. Nach seiner Abreise wurde offenbar jede weitere Bautätigkeit eingestellt. Aus Blumenkübeln einer ins Nichts gebauten Prunkpromenade wuchern Brennnesseln. Dabei hat dieser vergessene Ort sogar eine vorzeigenswerte Geschichte: In Mesolongi wollte 1824 der englische Dichter Lord Byron zerstrittene griechische Freiheitskämpfer gegen die türkische Besatzung vereinen. Leider starb der Poet alsbald an Malaria.

Die Nordküste des Peloponnes wird zu Füßen der hohen Inlandsgebirgszüge aus wenig konturierten Ebenen gebildet. Entsprechend ungeschützt und landschaftlich nicht sonderlich attraktiv sind die Ankerplätze, abgesehen von den Stadthäfen in Patras und Aigina. Wir halten uns deshalb an die vielfältig gegliederte, bergige Südküste des griechischen

Festlands und die vorgelagerten Felsinseln. Dort reiht sich eine lauschige Bucht an die nächste. Segeln, ankern, baden – so vergehen die Tage. Schweißtreibende Besteigungen einiger Inselberge bringen Abwechslung. Die Ausblicke aus der Höhe sind nicht selten atemraubend.

Gelegenheit zum Müßiggang an Bord gibt es dank mancher plötzlich einsetzender Flaute reichlich. Elfi und Robert kennen das. Ihre Heimat sind die bayerischen Seen. „Wie bei uns“, sagt Robert, als eine schöne Nordbrise schlagartig abbricht und nach einer halben Stunde vollkommener Windstille unerwartet ein Südost aufkommt. Tatsächlich hat der schmale Golf zwischen den hohen Bergen den Charakter eines Binnenreviers. Es gibt keine nennenswerte Dünung, dafür wechselnde Winde infolge von Abdeckung, Fallböen und Düseneffekten.

Unsere Bayern haben ein Auge dafür, welches Windphänomen zwischen zwei Bergen oder hinter der nächsten Insel zu erwarten ist. „Da kräuselt sich was“, er-

klärt Robert optimistisch. Nur dass er nicht mit seiner Jolle, sondern auf einem 41-Fuß-Dampfer unterwegs ist. Den bewegt so leicht nichts. Also Kopfsprung über die Reling. Auf hundert Meter Tiefe taucht man ein in ein fast beängstigend schönes dunkles Blau.

Tagelang treiben wir auf diese Weise losgelöst von der Welt dahin. Schon befürchtet Stefan, er könne einen wichtigen Anruf in die Heimat vergessen. Er hat während des Törns Hochzeitstag. Bereits Tage vorher schreckt er auf und fragt nach dem Datum. Als es endlich so weit ist, ruft er gleich früh morgens um sieben an, bevor seine Frau wie gewöhnlich zur Arbeit geht. „Und: Was hat sie gesagt?“, erkundige ich mich. „Dass heute Samstag ist!“

Die Meerenge zwischen den Golfen von Patras und Korinth wird bei Rion von einer imposanten neuen Hängebrücke überspannt. Doch trotz des gewaltigen Bauwerks verkehren die alten Fähren weiter im Fünfmintutentakt – das Ticket ist nur halb so teuer wie die Brückenmaut. ▶



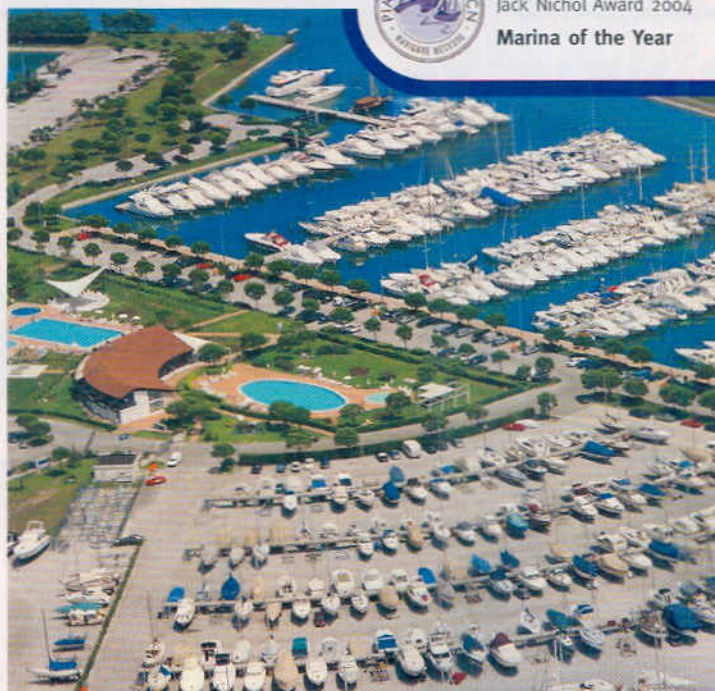
**Ankeridyll: In Buchten wie bei der Insel Dragoneira vor Astakos sind Segler allein (o.) Kanalfahrt: Rund 50 Minuten dauert die Passage entlang der steil aufragenden Felswände (u.)**



**Imposantes Nadelöhr. Der schmale Isthmus von Korinth als Tor zum Reich der Einsamkeit**



Winner of Jack Nichol Award 2004  
**Marina of the Year**



## Marina Punta Gabbiani

Hier werden alle Ihre Erwartungen, die Sie an eine Marina stellen, erfüllt.



Nicht umsonst haben wir aufgrund unserer Freundlichkeit, Dienstleistungen, unserer

Umweltfreundlichkeit sowie unserer technischen

Modernisierung die Auszeichnung "BEST MARINA 2004" erhalten.

Kurz gesagt: wir legen sehr viel Wert unsere Gäste rundum zu verwöhnen, weil wir genau wissen, dass man sich an das Beste gern gewöhnt.

Unsere Broschüre können Sie im Internet unter "[www.puntagabbiani.it](http://www.puntagabbiani.it)" anfordern.



I-33050 Aprilia Marittima (Ud) - S.S. Latisana - Lignano  
t. +39.0431.528000 - f. +39.0431.528300 - [www.puntagabbiani.it](http://www.puntagabbiani.it) - [info@puntagabbiani.it](mailto:info@puntagabbiani.it)



Im Golf von Korinth ist Navpaktos das erste Ziel. Der Hafen, umfasst von alten Wehrmauern, ist hauptsächlich von kleinen Fischerbooten besetzt. Es ist eng. Schwierig, den richtigen Winkel zur Pier zu bekommen. Als größtes Schiff am Ort werfen wir den Anker mitten im Hafen und hoffen, dass wir keinen Ankersalat anrichten. Im Straßencafé genehmigen wir uns einen doppelten Anleger-Ouzo, der inklusive Salzgebäck gerade mal 1,50 Euro kostet. Das gilt für viele Güter: In den Geschäften der vom Tourismus kaum berührten Ortschaften ist die Ware oft besser und günstiger als in den Charterhochburgen. Fischer etwa bieten eine Tüte frische Sardinen für einen Euro an.

Nach drei weiteren Tagen in entlegenen Ankerbuchten laufen wir die Marina der Stadt Itea an. Auf recht neuen Piers stehen alle 50 Meter knallrote Blechkästen, die Feuerlöschschläuche enthalten sollen. Sie sind leer. Darunter Stromkästen: abgeschlossen. Die Saison ist hier Mitte Oktober bereits zu Ende. Immerhin treiben wir einen freundlichen Einheimischen auf, der mit einem museumsreifen Tankwagen Diesel anliefert. Er zeigt uns auch den einzigen funktionstüchtigen Wasserhahn in der ganzen großen Anlage. Da unser Schlauch zu kurz ist, schleppen wir das Wasser im Eimer. So vergeht ein Vormittag, der Ausflug ins nahe Delphi entfällt. Macht nichts. Eigentlich ist es uns ganz recht, dass wir nicht bloß vorhersehbare Höhepunkte abgrasen, sondern, wie Elfi anmerkt, „segeln wie vor 30 Jahren“: autark, günstig und vor allem einsam. Sie und Robert fühlen sich an Jahrzehnte zurückliegende Törns erinnert, als Charters noch exklusiv war und mangelnder Service Improvisationstalent voraussetzte.

Wir queren den Eingang zum kleinen Alkyoniden-Golf, der wie ein riesiges, gebirgiges Amphitheater wirkt und mit Ankerbuchten gespickt ist. Hier allein würde eine Woche Urlaub lohnen. Nirgends ist eine andere Yacht zu sehen. Die Inselchen Vroma und Tambourlo haben wir für uns, die Inselgruppe Kala Nisia („Schöne Inseln“) ebenfalls, abgesehen von einigen Fischern, die in bunten Nusschalen auf kärglichen Sardinenfang ge-

**Schön eng:** Spektakulär ist der Blick von oben hinab in den Kanal von Korinth (l.).  
**Einfach preiswert:** Vielerorts bieten fliegende Händler auf Booten ihre Waren an (r.)



Gut  
und

## günstig. Fernab der Touris- tenzentren erlebt der Gast ein unverfälschtes Land

hen. Selbst im Hafen von Korinth sind wir die einzigen Chartersegler.

Dort ist diesmal der Stadtbummel und vor allem die Besichtigung der antiken Denkmäler Pflicht. Aufgrund der Landenge kam Korinth bereits früh strategische Bedeutung zu. Schon in der Antike hatte man mehrmals einen Durchstich versucht, aber, Welch Überraschung, nie zu Ende gebracht. Fracht musste jedes

Mal umgeladen und Kriegsschiffe in Fitzcarraldo-Manier auf eigens dafür angelegten Bahnen über Land geschleift werden. Die Spuren davon sind noch heute zu sehen. Erst 1893 wurde der Kanal fertig. Drei Seemeilen ist er lang und nur 24 Meter breit. Für moderne Frachter zu klein, und schnellen Schiffen bringt er kaum Zeitgewinn. Seglern, die von der Ägäis in die Adria wollen oder umgekehrt, erspart er jedoch einen Umweg von 150 Seemeilen um den Peloponnes herum.

Wir liegen im Wartebecken und laufen dann im Kielwasser eines kleinen Kreuzfahrers in diese spektakuläre Wasserstraße ein. Die Wände links und rechts steigen senkrecht rund 76 Meter in die Höhe. Die Perspektive erzeugt das seltsame Gefühl, bergab zu fahren.

Auf der anderen Seite des Kanals hat sich nicht viel geändert: Die Sonne scheint, der Wind weht mild, grüne Kaps und Inselberge umgeben uns. Allerdings ▷

### ► TÖRN-INFOS

**Das Revier** Die Golfe von Patras und Korinth sind bei weitem touristisch nicht so erschlossen wie andere griechische Reviere. Man hat Ankerbuchten auch einmal ganz für sich allein und fühlt sich in manchen Stadthäfen als Pionier, besonders in der Nachsaison. Wir hielten uns an die Südküste des griechischen Festlands, an der Nordküste des Peloponnes gibt es nur offene Buchten und meist unattraktive Stadthäfen. Die spektakuläre Passage des Kanals von Korinth kostet 96 Euro. Besonders reizvoll soll sie bei Nacht sein, wenn die steilen Felswände von nach oben strahlenden Scheinwerfern in ein gelblich-grünes Licht getaucht werden. Da der Kanal nur in eine Richtung befahren werden kann, sind Wartezeiten möglich, meist fährt man mit anderen Schiffen oder Frachtern zusammen im Konvoi. Der Saronische Golf bietet im Südwesten eine attraktive Inselwelt mit vielen schönen Ankerbuchten, ist aber bevorzugtes Revier der Athener und entsprechend voll.

**Anreise** Mit Charterflieger nach Athen, nach Levkas verkehrt ein auf Segler spezialisierter Minibus (Lefkastaxi@hotmail.com). Oder ab 2005 über Wien direkt nach Preveza/Levkas.

**Charter** Wir waren mit einer Bavaria 41 der Charterfirma Kiriacoulis unterwegs. Die Firma hat neun Basen in Griechenland, davon drei, die für einen Peloponnes-Törn infrage kommen: Athen, Levkas und Kalamata. Die Bava-

ria kostet 1700 bis 3000 Euro die Woche, je nach Saison, der Aufschlag für den One-way-Törn beträgt 750 Euro. Infos über gängige deutsche Agenturen (Liste im Internet unter [www.kiriacoulis.com](http://www.kiriacoulis.com)). Sowohl auf Levkas als auch in Athen gibt es ein enormes Angebot weiterer Vercharterer, doch nicht alle bieten One-way-Törns an.

**Navigation & Seemannschaft** Landmarken erleichtern die Navigation nach Sicht. Zwischen geschützten Ankerbuchten oder Anlegestellen liegen nie mehr als 20 Meilen. Unreiner Grund ist selten. Ansteuerungen bei Dunkelheit sind aufgrund mangelhafter Beleuchtung problematisch. Beim Ankern müssen zuweilen Landleinen ausgebracht werden, nachts ist mit aufkommenden Fallböen zu rechnen. Wer sich beim Passieren der neuen Brücke bei Rion unsicher fühlt, erreicht die zuständige Verkehrszentrale über UKW-Kanal 14.

**Häfen & Ankerplätze** Meist Stadthäfen und Fischereianleger, oft ohne Strom, Wasser auf Nachfrage, eine Marina in Itea. Festgemacht wird meist mit Buganker und Heck zur Pier. In 14 Tagen wurde nicht ein einziges Mal Hafengebühr verlangt. Viele exzellente Ankerbuchten an der Nordseite des Festlandes.

**Literatur & Seekarten** Imray-Karten G12, 13 und 141. Rod Heikell: „Griechische Küsten“, Edition Maritim, 49,90 Euro. Gerd Radspieler: „Griechenland 1“, Delius Klasing, 28 Euro.

# GEONAV 4C

Für See Für Land Für Sie!



**4C** DER TRAGBARE GPS-KARTENPLOTTER ZUM... FESTENEINBAU

**4C** UNBEGRENZTE DATENSPEICHERUNG

**4C** WASSERDICHT

**4C** EINGEBAUTES BATTERIE - LADEGERÄT

**4C** TFT FARBDISPLAY SONNELICHT LESBAR

**4C** USB, NMEA, AUTOPILOT INTERFACE

**4C** BATTERIE SPARMODUS

**NAVIONICS Gold**  
THE LEADER IN ELECTRONIC CHARTS

**Land & Sea**

GEONAV NORTHERN EUROPE  
Industrieweg 35  
1521 NE Wormerveer  
The Netherlands  
Tel. +31 (0)75 6408200  
Fax +31 (0)75 6408210  
[www.geonav.nl](http://www.geonav.nl) > [info@geonav.nl](mailto:info@geonav.nl)

**DÜSSELDORF  
Halle 9-E42**

wird im Saronischen Golf die Festlandküste vom Ballungszentrum Athen beherrscht: Industrieanlagen, Berufsschiffahrt, militärische Sperrgebiete und überlaufene Naherholungszentren. Wir steuern deshalb nach Süden, an die Küste des Peloponnes. An geschützten und reizvollen Ankerplätzen wie auch an schönen Inseln mangelt es dort nicht. Allerdings auch nicht an fremden Yachten.

Auf der kleinen Insel Moni entdecken wir erneut ein halbfertiges Bauprojekt: ein Betonfundament, eine Art Aussichtsplattform. Während wir noch rätseln, prescht ein stattliches Rudel Hirsche den Hang hinab, über den Strand hinweg und ab in den Pinienwald. Die Szene hat etwas Irreales. Werden wir auch noch den Rindern des Sonnengotts oder einem menschenfressenden Zyklopen begegnen? Der Zauber der Antike wirkt auch hier.

Der verfliegt kurz darauf in der griechischen Millionen-Metropole. Verkehrschaos, Lärm, Menschenmassen – die Apokalypse der Modernität stürzt nach zwei Wochen Einsamkeit auf uns ein. An der

# Buchtenbummeln in geschichtlichen

Die schönsten Ziele im Norden des Reviers liegen nicht am Peloponnes selbst



## 1. DIE WIEGE DES ODYSSEUS

Man kann an der Pier anlegen oder ankern. Bucht und Ort sind landschaftlich zauberhaft gelegen, in der Hochsaison allerdings häufig überlaufen. Ein Besuch lohnt sich allemal, denn ein Spaziergang zur so genannten Nymphengrotte, das Museum und die vielfältigen Odyssee-Devotionalien überzeugen allmählich auch den Skeptiker davon, sich im Heimathafen des Sagenhelden zu befinden – ein erhebendes Gefühl für einen Segler und eine gute Gelegenheit, den Daheimgebliebenen großspurig anmutende Postkarten zu schicken.



## 2. DER FRIEDHOF DER GALEREN

Die Stadt mit heute 8000 Einwohnern wurde im 15. Jahrhundert von den Venezianern zur Festung ausgebaut. Ihr italienischer Name war Lepanto, und in der nach ihr benannten Schlacht, dem größten und letzten mit Galeeren geführten Gefecht der Geschichte, brach im Jahre 1571 eine alliierte christliche Flotte die Seeherrschaft des Osmanischen Reiches. 250 türkische Schiffe sanken. Der Hafen ist sehr eng, neben den Fischern finden nur drei oder vier Yachten Platz; man sollte ein Ausweichziel einplanen. Lohnenswert sind der Ausblick von der alles beherrschenden Zitadelle, die guten Geschäfte und die preiswerten Kneipen in der netten, lebhaften Innenstadt.



## Brückenschlag. Ein

## gewaltiges Bauwerk bei Rion verbindet den Peloponnes mit dem Festland

Akropolis trampeln einen Touristen-Kohorten fast nieder. Wir ziehen uns aufs Schiff zurück, um einen letzten besinnlichen Abend zu genießen, und sind uns einig: Das Revier ist gerade wegen seiner Abgeschlossenheit und der kleinen Schönheitsfehler liebenswert. Vielleicht wusste das schon Odysseus. Unsere These: Für seine Heimreise brauchte er so lange, weil er an jedem Strand schnorcheln ging und in jede Taverne einkehrte. Die Irrfahrt war bloß eine Ausrede. Kai Metzger

Teil I des Peloponnes-Törns (der Süden) ist in YACHT 25/04 erschienen.



# tzten Golfen

sondern am griechischen Festland



### 3. HAFEN MIT GESTRANDETEN SCHIFFEN

Eine der vielen halbfertigen Marinas. Man liegt geschützt an Pier oder vor Anker, die Insel selbst ist überaus reizvoll. Den Einheimischen zufolge hat man gute Chancen, vom Ufer aus Bonitos zu angeln. Unbedingt sollte man „Lizzie's Yachtclub“ besuchen: Neben Speisen und Getränken gibt es Dusche und Waschmaschine, einen gut sortierten Bücherschrank, nautischen Small-Talk mit der australischen Betreiberin und einen wunderbaren Ausblick von der liebevoll gestalteten Terrasse.



### 4. OASE NAHE DES ORAKELS

Eine abgelegene, geschützte Bucht mit gutem Ankergrund. Das Hotel am Scheitelpunkt sah nicht so aus, als würde es jemals wieder öffnen. Abends kommen Ziegen und Schafe von den Hügeln zu einer Tränke herab. Wer die Ruinen des antiken Delphi besuchen will, segelt zwei Meilen weiter nach Galaxeidi oder Itea. Von dort gelangt man per Bus oder Taxi zu den antiken Überbleibseln.



### 5. HISTORISCHES NADELÖHR

Korinth wurde mehrmals zerstört: von Römern, Türken und Erdbeben. Heute ist die einstige Metropole, die die Handelsroute zur Ägäis kontrollierte, eine eher langweilige, mittelgroße Stadt. Die interessanteste Stelle ist der Hafen mit der belebten Promenade und akzeptablen Tavernen. Aber: Mit einem Linienbus gelangt man bequem zum am Berg gelegenen Alt-Korinth. Auf dem Ausgrabungsgelände kann man die Überreste von Tempeln, Ladenlokalen und Brunnen besichtigen, die größtenteils aus römischer Zeit stammen. Wer Delphi ausgelassen hat, sollte zumindest diese Zeugnisse der Vergangenheit aufsuchen. Am beeindruckendsten sind die sieben übrig gebliebenen monolithischen Säulen des Apollontempels aus dem Jahre 550 vor Christus.

### 6. GRÜNES EILAND

Anders als ihre meist kahlen Nachbarn ist die Insel Angistri mit dichtem Pinienwald bedeckt. Der dunkelgrüne Inselberg scheint auf einem Ufer aus weißen Klippen zu schweben. Die Nadelbäume und das Unterholz duften wie eine köstliche Gewürzmischung. Beim Schnorcheln sieht man zahlreiche bunte Fische. Zwischen Angistri und der winzigen Insel Dhoroussa kann man bei ruhigem Sommerwetter vor Anker mit Landleinen übernachten.



### ► WIND- & WETTER-INFO

Das Revier am nördlichen Peloponnes wird durch zwei Dinge bestimmt: Zum einen kanalisieren die beiden Gebirgszüge auf dem griechischen Festland und auf der Halbinsel den Wind in eine West-Ost- (bzw. Ost-West-) Richtung. Darüber hinaus sorgen die bergigen Küsten für wechselhafte Bedingungen, je mehr sich Segler ihnen annähern. Die stabilsten Brisen wehen in der Mitte der Golfe, meist mit maximal 4 bis 5 Beaufort. In den Westteilen werden sie von den aus dem Ionischen Meer wehenden Nordwestwinden beeinflusst, im Osten von thermischen Winden aus östlichen Richtungen. Der Meltemi spielt erst nahe Athen eine Rolle. Vormittags und nachts herrscht oft Flaute. Im Frühjahr und Herbst können heftige Gewitter auftreten.

